



REISSWOLF FAKTEN

Sonderausgabe

Kein Auftrag wie jeder andere

Der 3. März 2009 war ein Dienstag wie jeder andere. Bis gegen 14 Uhr das Historische Archiv der Stadt Köln in eine 28 Meter tiefe U-Bahn-Baustelle stürzte und zwei Wohnhäuser mit sich riss. Schlagartig war alles anders. Nicht nur, dass das tragische Unglück zwei Menschenleben forderte und aus Nachbarn Obdachlose machte. Mit dem Historischen Archiv wurden auch Hunderttausende wertvoller Dokumente verschüttet.

Die „Katastrophe an der Severinstraße“ verbreitete sich binnen Minuten wie ein Lauffeuer. Doch als gegen Abend bei Walter Passmann das Telefon klingelte, dachte der Prokurist von REISSWOLF Köln nicht im Traum daran, dass es auch im anschließenden Gespräch um das

Unglück gehen sollte. Und erst recht hatte er nicht erwartet, dass sich aus diesem Telefonat ein Auftrag der besonderen Art ergeben sollte. Am anderen Ende war nämlich Dr. Ulrich Soénius, der Direktor des Rheinisch-Westfälischen Wirtschaftsarchivs bei der IHK zu Köln, und der beauftragte das Unternehmen offiziell mit der Sicherung und Lagerung geretteter Archivalien. „Wir haben ja alles, was man dazu braucht“, sagt Passmann. „Wir können Unterlagen jeglicher Art sicher sammeln, transportieren und lagern.“ REISSWOLF, den meisten Kölnern eher als professioneller Aktenvernichter bekannt, begann umgehend damit, Tausende von Kulturgütern vor dem sicheren Untergang zu retten.

Liebe Freunde der Marke REISSWOLF,

nicht oft hat man als Unternehmen die Chance, mit seiner Arbeitskraft, seinem Know-how und seinem technischen Equipment so wertvolle Arbeit zu leisten wie unsere Kollegen in Köln beim Einsturz



des dortigen Historischen Archivs. Wir alle sind stolz darauf, dass die Verantwortlichen des Archivs REISSWOLF so schnell als einen der Retter in der Not identifiziert haben.

Das Unglück in Köln hat leider wieder gezeigt, wie wertvollste Daten und unwiederbringliche Schätze in Sekundenschnelle in große Gefahr geraten oder sogar vernichtet werden können. Erinnern Sie sich noch an die Hochwasserkatastrophe an der Elbe im August 2002? Auch damals haben zahlreiche Unternehmen ihre Aktenarchivbestände verloren. Hier waren REISSWOLF Chemnitz und REISSWOLF Halle ebenfalls für viele Betroffene die Helfer in der Not. Jedoch mussten die meisten Akten, aufgrund der Beschädigung durch Wasser und Schmutz, der Vernichtung zugeführt werden. Auch durch Naturkatastrophen, fahrlässiges Verhalten oder einfach nur durch Zufall können wichtige Daten abhanden kommen. Dies gilt für Unternehmen ebenso wie für den privaten Bereich. Hier wie dort sollten Sie wichtige Dokumente an einem sicheren Ort aufbewahren. Sprechen Sie darüber mit unseren Vertriebsmitarbeitern. Denn wir sind die Spezialisten für die Vernichtung und die Archivierung Ihrer Akten.

Herzlichst Ihr

Thomas Sander

Geschäftsführer der REISSWOLF Deutschland GmbH



Ehrenamtliche Helfer sichten und sortieren die geborgenen Archivalien

Foto: Daniel Dirks



Rund um die Uhr im Einsatz

„Wir haben noch in der Nacht alles und jeden mobilisiert und sind zur Unglücksstelle gefahren“, erinnert sich Passmann. „Den Anblick werde ich mein’ Lebtage nicht vergessen. Dieses riesige Areal

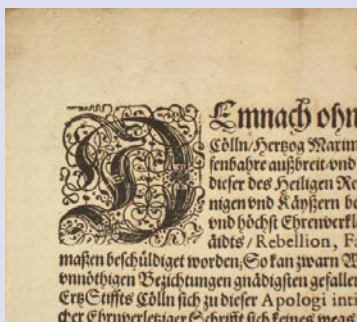
voller Schutt, Metall und Staub. Nur wenige Tage zuvor ist dort der Rosenmontagszug vorbeigezogen. Wenn ich daran denke, läuft es mir noch immer kalt den Rücken runter.“ Doch zum Sinnieren blieb keine Zeit: Es galt, so schnell wie möglich zu retten, was

zu retten war. Schon in der ersten Nacht kam die Crew auf sage und schreibe 400 Behälterbewegungen und arbeitete rund um die Uhr im Schicht-Betrieb.

Was immer die Einsatzkräfte seither aus dem Bauschutt hervorziehen, wird in Sicherheitsbehälter verpackt und von REISSWOLF an Orte gebracht, wo Mitarbeiter des Historischen Archivs und ehrenamtliche Helfer die Fundstücke sichten und sortieren. Trockene Papiere kommen in Archivboxen. Diese werden unter anderem in REISSWOLF Archivhallen und ins Erzbischöfliche Archiv verbracht, bis über ihren endgültigen Verbleib entschieden wird. Feuchte und staubverklebte Dokumente kommen in andere geeignete Behälter. Durchfeuchtete Archivalien gehen zum Beispiel ins Archivamt nach Münster, wo sie in hochmodernen Anlagen gefriergetrocknet werden, bevor sich Schimmelpilze ansetzen können.

Das Historische Archiv und seine Kulturschätze

Foto: Historisches Archiv der Stadt Köln



bergte neben aktuellen Akten aus der Stadtverwaltung auch kulturgeschichtliche Dokumente aus über 1.000 Jahren Stadt- und Landesgeschichte. Darunter kaiserliche Privilegien ebenso wie Schreinsurkunden, Kloster- und Stiftungsurkunden aus ganz NRW, Karten und

Das Historische Archiv der Stadt Köln gilt als das größte kommunale Archiv nördlich der Alpen. Sein jetzt eingestürztes Domizil wurde 1971 eröffnet und beherr-

Fotos, aber auch Sammlungen und die Nachlässe berühmter Persönlichkeiten wie die von Konrad Adenauer und Heinrich Böll oder Unterlagen von Komponisten wie Jacques Offenbach. Pläne und Zeichnungen von Architekten wie Hans Schilling oder Wilhelm Riphahn befanden sich ebenfalls unter den Archivgütern.

Aus den Trümmern geborgen werden konnten bisher unter anderem Reichskammergerichtsakten aus dem 17./18. Jahrhundert, Akten der französischen Verwaltung aus napoleonischer Zeit und Unterlagen der Rheinischen Eisenbahn aus dem 19. Jahrhundert, vereinzelte Pergamentschriften und Urkunden sowie der gesamte Adenauer-Nachlass. Das Unglaubliche daran: Er ist unversehrt. ■

Nach vier Wochen: Elf Kilometer Akten gerettet

In den ersten vier Wochen hatten die Retter über 370 Lkw-Ladungen Schutt abgetragen und rund sieben Regalkilometer Dokumente geborgen. Täglich werden bis zu 100 Kubikmeter Material in Rollcontainern und auf Paletten in Spezialfahrzeugen abtransportiert. Zusammen mit vier Kilometern Akten aus einem Keller und einer Schule konnte so rund ein Drittel des ursprünglichen Archivgutes unter tatkräftiger Mithilfe von Mitarbeitern der Firma REISSWOLF gesichert werden.

Wie viele Archivalien noch geborgen werden können, ist ungewiss. Doch es wird noch Wochen dauern, bis die Aufräumarbeiten

beendet und Jahre, bis alle geretteten Archivgüter wieder zusammengetragen und – wenn möglich – restauriert sind.

Die Katastrophe von Köln beherrscht nicht nur das Denken der Kölner Bürger und die Titelseiten hiesiger Medien. Selbst in Australien wurde darüber berichtet. Der Einsturz beschäftigt neben den unmittelbar Betroffenen auch die Anwohner entlang der U-Bahn-Trasse, Bauherren, Versicherungen und Gutachter, die Stadtverwaltung, den Stadtrat und sogar den Staatsanwalt. Denn die Ursachenforschung und die Suche

nach den Verantwortlichen sind im vollen Gange. Und auch viele Unternehmen und Privatleute überlegen jetzt, ob ihre wichtigsten Unterlagen dort, wo sie gerade sind, tatsächlich sicher lagern. Oder ob sie sie nicht besser gleich einem Spezialisten wie REISSWOLF anvertrauen. ■

Walter Passmann im Gespräch mit Manfred Fiß von der Kölner Feuerwehr



Der heimliche Star der Bergung: ■ Der REISSWOLF Sicherheitsbehälter

Eines ist klar: Ohne ihn hätte man nicht so zeitnah mit der Rettung der Archivalien beginnen können. Der REISSWOLF Sicherheitsbehälter ist robust, denn er hat einen verstärkten Metallkorpus. Er ist sicher, denn er verfügt über integrierte Schlösser oder elektronische Schließsysteme. Und er ist flexibel, denn er hat Lenkrollen und kann so immer genau dort zum Einsatz kommen, wo er gerade gebraucht wird. Außerdem gibt es ihn in verschiedenen Größen.

Üblicherweise sammelt der Kunde darin Aktenordner, Hängeregister oder Schnellhefter, die dann zur Vernichtung zum nächstgelegenen REISSWOLF Betrieb transportiert werden. In Köln jedoch wurde er über Nacht zum heimlichen Star der Bergungsarbeiten: Denn er war sofort zur Stelle, als es hieß Dokument um Dokument aufzunehmen, vor Regen, Staub und Langfingern zu schützen und sicher zum nächsten Bestimmungsort zu transportieren. Er ist der perfekte Bodyguard auf Rollen. ■



Robust, sicher und flexibel: der REISSWOLF Sicherheitsbehälter

■ „Die Archivalien kommen in die richtigen Hände“



Dr. Ulrich Soénius, Direktor Rheinisch-Westfälisches Wirtschaftsarchiv

„In den ersten Stunden nach dem katastrophalen Ereignis wurde schnell deutlich: Hier braucht es Hilfe, schnell jede Menge Hilfe. Es musste herausgeholt werden, was rauszuholen war. Mir war

REISSWOLF als kompetenter Partner für dieses Problem bekannt, und das hat sich auch bewährt: REISSWOLF war kurzfristig zur Stelle und so der rettende Engel.“ ■



Manfred Fiß, Brandamtsrat der Feuerwehr Köln und stellvertretender Leiter der Einsatzleitung

„Für die Mitarbeiter von Feuerwehr und THW war es eine große Erleichterung, dass wir die Archivboxen und Container quasi direkt hinter der Einsturzstelle in

professionelle Hände geben konnten. Überhaupt: Bei REISSWOLF merkt man schnell, dass es sich um eine gut strukturierte Organisation handelt, in der jeder weiß, was er tut.“ ■



Nadine Thiel, Restauratorin Historisches Archiv der Stadt Köln

„Wir wussten ja schon vor dem Unglück um die Kompetenz von REISSWOLF im Umgang mit hochsensiblen Akten und Datenträgern. Und wir brauchten jemanden, dem wir unsere Archivalien blind anvertrauen konnten. Bei REISSWOLF war klar, dass sie in die richtigen Hände kommen.“ ■

Wie ausgerechnet Reisswolf bedrohte Schätze retten hilft

Kölner Firma bot sich sofort an, um geborgene Fundstücke sicher zu verschließen und zu lagern



Kostbare Akten werden in Rodenkirchen eingelagert

Köln – Die Bergung der Schätze aus dem Historischen Archiv hat begonnen: Seit gestern werden Schutt und Trümmer von der Unglücksstelle geräumt. Dabei wurden auch erste Teile der kostbaren Dokumente gefunden.

Die Bergung
Erst nachdem gestern Mittag die Reste

Reisswolf betreibt erst seit Wirtschaftsjahren kam die zwischen 250 und 500 Litern, sonst mit Glacéhandschuhen als wir alle prakt- und als die Feuerwehr am angefasst werden, bekommt 20.45 Uhr die man schon großen Respekt.“

Die Restaurierung

Völker Hingst, Restaurator beim Landschaftsverband Rheinland (LVR) in Brauweiler, der seine kompletten Ressourcen

zur Verfügung gestellt hat: „Am wichtigsten ist, dass die Kostbarkeiten trocken-gelegt werden. Dann wird gesichtet, gereinigt, repariert.“ Hilfe kommt aus ganz Deutschland. Selbst aus den USA wurde inzwischen Geld gespendet.

mit unseren Hallen an Kapazitätsgrenzen stoßen, kann derzeit niemand sagen.“ Sicherheitshalber habe man Zusatzflächen reserviert. Zudem bleibt der Keller des

Kater überlebte Archiv-Einsturz

Kleines Wunder in Köln: Fünf Wochen nach dem Einsturz des Stadtarchivs haben Feuerwehrleute einen vermissten Kater lebend unter den Trümmern gefunden. „Felix“ (in der Kiste) sei zwar recht abgemagert, aber äußerlich unverletzt gewesen, berichtete ein Feuerwehrsprecher. Der getriggerte zwölf Jahre alte Kater sei unter mehreren Trümmerteilen eingeklemmt gewesen. Die Retter hätten bei den Aufräumarbeiten zunächst nur den Kopf sowie die Pfoten gesehen und das Tier dann vorsichtig Stück für Stück befreit. Der Kater hatte in einem der Häuser gewohnt, die am 3. März zusammen mit dem Historischen Archiv eingestürzt waren. Die Helfer übergaben „Felix“ seiner glücklichen Besitzerin (Mitte), die ihn sogleich zum Tierarzt brachte. „Den Kater jetzt noch lebend zu finden, das war schon ein besonderes Ereignis“, resümierte der Sprecher. Foto: AP



Zwischenlager: Unterlarchiv-Nebenräumen untergebracht.

Eine Pergamentenrolle liegt auf einer Sicherheits-Box. Sie wird nach Rodenkirchen gebracht.



In den Trümmern des Kölner Stadtarchivs werden noch immer Dokumente gefunden. Rund einen Monat nach dem Einsturz des Gebäudes und zweier benachbarter Wohnhäuser ist die Lage an der Unglücksstelle offenbar stabil. Ausgedehnte Messungen zeigten, dass seit dem Unglück keine weiteren sind, teilte ein Sprecher der Stadt gestern mit. Bei dem Einsturz waren am 3. März zwei junge Bereich inzwischen ein zusätzliches Sicherheits- und Kontroll-